



AG Lebenslanges Lernen (GÖ)

9. Treffen am 15.03.2018



Anwesende

Merle Funkenberg, Elke Müller, Dorota Radkte (GSD), Rüdiger Rohrig, Udine Schäfer (GSD), Eberhard Taege, Raphael Schucht (Moderation und Protokoll)

Ergebnisse

1. Begrüßung und Rückblick auf das Inklusionsforum vom 29. Januar 2018

Herr Schucht begrüßt alle Teilnehmenden zum 9. Treffen der Arbeitsgruppe Lebenslanges Lernen.

Die Teilnehmenden geben anschließend positive und negative Einschätzungen zum Inklusionsforum.

Positiv:

- Die Rede von Herrn Lieske
- Die große Anzahl an Personen (200 Teilnehmende)
- Der gute Austausch untereinander auf dem Forum

Negativ:

- Die Zuordnung in bestehende Arbeitsgruppen beim AG-Austausch.
Da die AG Lebenslanges Lernen nur in Göttingen und bisher nicht in Osterode besteht, kam es zu keinen neuen Ergebnissen und zu keinem Austausch mit neuen Akteur/innen.
Wunsch: offene Gestaltung des AG-Austausches für alle Akteur/innen.

2. Aktueller Stand und weitere Aufgaben „Fragebogen und Befragung“

Der aktuelle Fragebogen wurde bisher noch nicht verschickt und soll wie folgt überarbeitet werden:

- Die Fragen sollen positiv formuliert werden. (Warum konnten Sie bereits an Kursen teilnehmen/warum nicht? Was war bisher gut/schwierig?)
- Das Alter soll abgefragt werden.

Herr Schucht schickt eine überarbeitete Version an Frau Funkenberg. Sie wird den Fragebogen anpassen und die finale Version an Herrn Rohrig, Herrn Schmid, Herrn Baethge und Herrn Schucht senden.

Der Fragebogen wird durch die Volkshochschule (Herr Rohrig) und die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Göttingen (Herr Schmid/Frau Funkenberg) verschickt. Das Anschreiben



zum Fragebogen stimmen die genannten Akteur/innen untereinander ab. Der Rückmeldezeitraum soll 3 Wochen betragen.

Dieses Anschreiben bezieht sich auf Menschen, die den Fragebogen ohne Hilfestellung ausfüllen können. Zusätzlich soll mindestens ein weiteres Anschreiben für Personen mit Hilfebedarf formuliert werden.

Fragebogen und Anschreiben werden an Institutionen/Einrichtungen geschickt, mit der Bitte, den Fragebogen an die zu Befragenden weiterzugeben. Herr Baethge soll einen Mailverteiler (Excel-Tabelle) zusammenstellen. Folgende Institutionen/Einrichtungen sollen angeschrieben werden:

- Göttinger Werkstätten
- Myworx
- Förderschulen (Schulleitungen und Lehrer/innen der Abschlussklassen)
- Universität Göttingen (Frau Lux)
- Klinikum Göttingen (psychiatrische Einrichtungen)
- Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung (Leine, Christopherus,...)
- Ambulante Betreuung
- Tageskliniken
- Selbsthilfe Körperbehinderte e.V.
- Trialog
- IFAS
- Weitere Netzwerke, Verbände und Selbsthilfevereine für und mit Menschen mit Behinderung

Zusätzlich soll Herr Baethge Rücksprache mit Frau Laser (unabhängige Teilhabeberatung) halten, um weitere Kontaktdaten abzustimmen.

Der fertige Fragebogen soll mit den Anschreiben Ende April 2018 verschickt werden. Der Rückmeldezeitraum soll 3 Wochen betragen. Bis zur nächsten Sitzung (Mitte Juni) sollen erste Rückmeldungen eingegangen sein. Die Auswertung der Ergebnisse ist bisher noch offen, soll bis vor der nächsten Sitzung geklärt sein.

3. Zwischenstand zur Forschungsarbeit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie

Frau Funkenberg stellt den aktuellen Stand Ihrer Forschungsarbeit „Implementierung von Weiterbildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung im Rahmen des Forums „Inklusion Bewegten““ vor.

In dem theoretischen Teil geht sie auf den Begriff „behindert“ ein und beleuchtet das Feld von Inklusion und Weiterbildungsmöglichkeiten. Im praktischen Teil beschreibt sie das Projekt Inklusion Bewegten und den bisherigen Prozess in der AG Lebenslanges Lernen einschließlich der Gestaltung des Fragebogens.



In einigen Experteninterviews mit unterschiedlichen Akteur/innen zum Thema „Inklusion und Weiterbildung (Wünsche, Hindernisse,...)“ hat Frau Funkenberg bereits erste Ergebnisse gesammelt.

Weitere Interviews sollen folgen. Hierzu leitet Herr Schucht folgende Kontakte an Frau Funkenberg weiter:

- Wolfgang Peters (Behindertenbeauftragter Landkreis Göttingen)
- Jonas Morgenroth (Steinbock Technik)
- Dr. Bettina Münch-Matthaei

Frau Funkenberg wird nach Fertigstellung der Forschungsarbeit die Ergebnisse in der AG vorstellen.

4. Weitere Themen und Ziele

4.1. Zukunftsmesse

- Das Bündnis der Zukunftsmesse trifft sich am 06. April 2018. Dort wird entschieden, wann und wo die nächste Zukunftsmesse stattfinden wird.
- Die AG Lebenslanges Lernen gibt zur Zukunftsmesse folgende Einschätzungen:
 - Die Zukunftsmesse sollte vorerst eigenständig weitergeführt werden und sich als eigene Messe festigen. So soll auch gewährleistet werden, dass Hemmnisse zur Messe zu gehen, niedrig gehalten werden.
 - Eine Zusammenlegung mit der GöBit wird langfristig als sinnvoll erachtet, jedoch erst ab 2020 angeraten.
 - Es wird angeregt, bei der Gestaltung der nächsten Zukunftsmesse die Wünsche, Ideen, Vorschläge und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu berücksichtigen und einzubinden.
 - Als Ort der Messe werden erneut die Göttinger Werkstätten vorgeschlagen. Der Rahmen und die Atmosphäre werden dem Inhalt der Messe gerecht und die Örtlichkeiten bieten gute Grundvoraussetzungen (Barrierefreiheit,...).
 - Die Zukunftsmesse muss bei Unternehmen stärker beworben werden. Potentielle Arbeitgeber/innen sollen zum Thema Inklusion geschult und informiert werden.
 - Die Öffentlichkeitsarbeit für die Zukunftsmesse muss gesteigert werden und soll über die üblichen Zielgruppen hinausgehen.
 - Bei vielen Unternehmen wird kein Budget bereitgestellt, um sich auf Messen zu präsentieren. Dies soll bei der Gestaltung der Zukunftsmesse und beim Herantreten an die Unternehmen berücksichtigt werden.

4.2. Schulung von Personal

- Es gilt Personal in Unternehmen, aber auch in (Weiter-)Bildungseinrichtungen im Thema Inklusion zu schulen. Der Blick soll auch auf Ausbilder/innen gerichtet sein.
- Herr Taege informiert sich bei der Akademie für Rehaberufe, welche Schulungsmöglichkeiten es gibt.



- Herr Schucht erkundigt sich bei der Landwirtschaftskammer und der Agentur für Arbeit, welche Institutionen und Einrichtungen von wem das Angebot ReZA (Rehabilitations-Pädagogische Zusatzqualifikation) anbieten und welche Berufsgruppen es wahrnehmen.
- Wie können Handwerksbetriebe mit Behindertenwerkstätten zusammenarbeiten? Idee: Zusammenarbeit bei gezielten Projekten von 2-3 Handwerksbetrieben mit den Göttinger Werkstätten.

4.3. Projekt für Gehörlose und Taube

- (Weiter-)Bildungsangebote für Gehörlose und Taube scheitern meist an der fehlenden Förderung für Gebärdendolmetscher/innen. Die Teilnehmenden wollen hierzu ein Projekt entwickeln, bei dem Angebote für Gehörlose und Taube geschaffen werden. Eine Gehörlosenförderung (z. B. Gebärdendolmetscher/innen) über den Volkshochschul-Förderverein soll geprüft werden. Zur nächsten Sitzung wird zudem Herr Prof. Dr. Steinbach vom Gebärdensprachlabor der Universität Göttingen eingeladen, um weitere Ideen mit zu entwickeln.
- Alternative Fördermöglichkeiten (z. B. Aktion Mensch) sollen bei der Projektentwicklung berücksichtigt werden.

4.4. Idee „Kunstkurs für Menschen mit und ohne Behinderung“

- Frau Müller (Göttinger Werkstätten) und Herr Rohrig (Volkshochschule) tauschen sich hierzu aus.

4.5. Angebote für Mütter mit Behinderung

- Es wird angeregt, dieses Thema in der AG Kita/Schule zu bearbeiten.

4.6. Akademische Ausbildung und Behinderung

- Wird vorerst zurückgestellt.

5. Verschiedenes

5.1. Einschätzung zur möglichen Zusammenlegung der AG Freizeit mit der AG Lebenslanges Lernen:

- Die Teilnehmenden empfehlen, dass die AG Lebenslanges Lernen und die AG Freizeit getrennt weiterarbeiten, da in der AG Lebenslanges Lernen die Schwerpunkte auf Lernen und (Weiter-)Bildung liegen. Sie sehen zwar Überschneidungen, aber eher nur punktuell.

5.2. Als weitere Akteure (Kümmerner in Klammern) sollen gezielt zur nächsten Sitzung eingeladen werden:

- Schulleitungen von Förderschulen (Herr Schucht)
- Selbsthilfegruppe mit Menschen mit seelischer Behinderung (Asklepios) (Herr Schucht)



- Frau Schulz/Behindertenbeirat (Herr Schucht)
- Herr Prof. Dr. Steinbach (Gebärdensprachlabor Uni Göttingen) (Herr Schucht)
- Anbieter/innen von (Weiter-)Bildungsangeboten (alle Akteur/innen)

Es besteht der Wunsch, dass Menschen mit seelischer und geistiger Behinderung eingeladen werden. Hier fehlen bisher die gezielten Ansprechpartner/innen.

Hausaufgabe:

Alle Teilnehmenden werden zur nächsten Sitzung die im Zielfahrplan (siehe Anhang) genannten Ziele zum Thema Lebenslanges Lernen überprüfen. Auf der nächsten Sitzung wird besprochen, ob die Ziele noch aktuell sind und was die nächsten Schritte und langfristigen Ziele sind.

Nächster Termin der AG Lebenslanges Lernen:

Donnerstag, 14.06. von 16:00 Uhr – 18:00 Uhr.

Die Teilnehmenden verständigen sich als nächsten Sitzungsort erneut auf die Volkshochschule Göttingen. Herr Schucht wird hierzu einladen und den genauen Raum des Treffens nennen.

6. Übersicht der anstehenden Aufgaben

- | Aufgaben | |
|-----------------|--|
| | ▪ Anpassung des Fragebogens durch Frau Funkenberg |
| | ▪ Gestaltung eines Anschreibens (Herr Rohrig, Herr Schmid, Frau Funkenberg) |
| | ▪ Kontaktliste (excel) und Abstimmung mit Frau Laser (unabhängige Teilhabeberatung) durch Herrn Baethge |
| | ▪ Verschicken des Fragebogens Ende April 2018 (Herr Rohrig/Herr Schmid) |
| | ▪ Klärung bis Anfang Mai, wer die Auswertung übernimmt (offen) |
| | ▪ Drei Interviewkontakte an Frau Funkenberg übermitteln (Herr Schucht) |
| | ▪ Weitergabe der Einschätzung zur Zukunftsmesse (Herr Baethge) |
| | ▪ Informationen über Schulungsangebote bei der Akademie für Rehaberufe einholen (Herr Taege) |
| | ▪ Informationen zum Angebot „ReZA“ einholen (Herr Schucht) |
| | ▪ Austausch zur Projektidee „Kunstkurs für Menschen mit und ohne Behinderung“ (Frau Müller und Herr Rohrig) |
| | ▪ Thema „Angebote für Mütter mit Behinderung“ an die AG Kita/Schule weitergeben (Herr Schucht) |
| | ▪ Einladung weitere Akteur/innen (Herr Schucht) |
| | ▪ „Hausaufgabe“ Überprüfung des Zielfahrplans (alle Teilnehmenden) |